

**Kunstvermittlung
für Schulklassen**

Mark van Yetter

«False Friends... and Six Bottles»

kuratiert von Giovanni Carmine & Alexis Vaillant

2. März - 5. Mai 2019

Dossier mit Informationen zu Workshops &
Anregungen für den Besuch mit Schulklassen



- Einleitung
- Schwerpunkte der Ausstellung, Leitfragen
- Ausstellung – Rundgang und Impulse
- Workshop – Inhalt und Ablauf
- Individueller Besuch mit Schulklassen
- Vorschläge für die vertiefte Auseinandersetzung im Schulzimmer
- Anhang: Anmeldeformular

Vermittlungskonzept: Marc Norbert Hörler, stv. Kunstvermittler
Bild Titelseite: Mark van Yetter, *False Friends*, 2014
Photo: Copyright Mark van Yetter,
Courtesy der Künstler und Bridget Donahue, New York

Einleitung

«False Friends... and Six Bottles»

Mark van Yetter malt. Mit Öl oder Tusche auf Papier. Es ist eine flüssige, praktische Arbeitsweise, die es dem amerikanischen Künstler erlaubt, unter diversen räumlichen Umständen zu arbeiten. Van Yeters Arbeit ist das Produkt verschiedenster kultureller Einflüsse, die mit grosser Lust und pointiertem, aber nicht hoffnungslosen Sarkasmus in ihrer Mehrdeutigkeit einem zeitgenössischen Eskapismus elegant entweicht. Seine intuitive Arbeitsweise verschränkt Realität und Fiktion und stellt Fragen nach dem Öffentlichen und Privaten. Mark van Yetter eröffnet nicht nur eine persönliche Schau auf Erlebtes, sondern bringt diese Erfahrung mit Strategien wie Humor und Sarkasmus in die Dimension des Politischen, einer Reflektion über Gesellschaft und die Existenz im 21. Jahrhundert. Moderne Referenzen sind hierbei prominent vertreten und reichen von Mark Twain über Giorgio Morandi bis hin zu Marcel Duchamp oder Robert Crumb. Die Moderne und deren heute noch verbleibende, disfunktionalen Institutionen und Strukturen sind Orte und Reibungspunkte innerhalb der Arbeit van Yeters, welche die Gegenwart aus einer zukünftigen, anderen Raum-Zeit kommentiert.

Mark van Yetter

*1978 East Stroudsburg, Pennsylvania/US, lebt und arbeitet in den Poconos, Pennsylvania/US. Er studierte Bildende Künste an der School of Visual Arts, New York sowie am Sculpture Department der Gerrit Rietveld Akademie, Amsterdam.

Die Ausstellung beruht auf verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten innerhalb der Arbeit van Yeters einerseits, auf einer kuratorischen Herangehensweise andererseits.

Begehrbar sind drei Räume in der Kunst Halle Sankt Gallen. Raum 1 beheimatet die zentrale Langzeichnung, umgeben von einer Vielzahl unterschiedlicher Arbeiten, die dazu anregen, sich über das Verhältnis von Privatem und Öffentlichem Gedanken zu machen. Als «Salon Americana» beinhaltet Raum 2 nicht nur die lustvollen und schnellen Zeichnungen in einer Vitrine, sondern ebenso eine Wand mit Arbeiten, die als Kommentar oder Gegenrhetorik van Yeters zu Amerika und seiner derzeitigen Präsidentschaft gelesen werden können. Raum 3 zeigt Arbeiten, die in ihrer Motivik stark mit dem bereits Gesehenen interagieren. Leitthema des letzten Raumes ist die Serialität, die anhand verschiedener Werkgruppen illustriert wird.

Will Heinrich schreibt über Mark van Yeters Arbeit im Jahr 2016 im Rahmen seiner Ausstellung der Galerie Bridget Donahue in New York (übers. mnh):

«Mark van Yeters Arbeit hat etwas Angenehmes an sich, und es ist nicht nur die umgestürzte leere Weinflasche, die in sechs fröhlichen Linolprints an der Rückwand der Galerie erscheint. (Jede Flasche hat eine andere Farbe und einen anderen Namen auf dem Etikett, wie z.B. *Social Eclipse*, *Virgin Dew* oder *De Liver Kaput*) Es ist die neurotische Präzision der Komposition und der Pinselstriche, die in den gedämpften Rot- und Brauntönen einer Bar maskiert sind, die seit ihrer Eröffnung nicht mehr neu dekoriert wurde. Es ist die selbstbewusste, malerische Coolness von Subjekten wie einem Hund, der traurig über eine überdimensionale Wasserschale nachdenkt. Es ist die seltsam auffällige Bescheidenheit, in Öl auf Papierbögen zu malen, die nicht viel größer als Schreibpapier sind, aber dann mehrere Blätter zusammen zu kleben, um ein größeres Bild zu erhalten. Aber vor allem ist es der launische Ton einer Fantasie, die zwischen Satire und Wunscherfüllung schwankt. Drei türkisfarbene, unechte Werbeposter sind einem dunklen Bier namens Society gewidmet. In einem sitzt eine leere Flasche auf einem Strandhandtuch unter einem Regenschirm, während blumige weisse Buchstaben sagen: «Vergiss deine Probleme mit der Gesellschaft.»»

Ausstellung – Rundgang und Impulse

Im Folgenden werden die Arbeiten von Mark van Yetter in den Räumen der Kunst Halle Sankt Gallen kurz erläutert und mit Impulsfragen ergänzt. Die Inhalte der Informationen und Impulse werden während des Rundgangs durch die Ausstellungen dem Alter und dem schulischen Niveau der Schüler*innen angepasst.

Raum 1

The Mere Knowledge of a Fact is Pale, 2016 (Nr. 1)

Diese grossformatige Zeichnung besteht aus 46 Einzelblättern, die in verschiedenen räumlichen Konfigurationen gezeigt werden kann, in der Kunst Halle Sankt Gallen als 27 Meter lange im Kreis führende Ellipse im Raum schwebt und pulsiert. Gegen Ende seiner Zeit in Berlin fertigte van Yetter diese Zeichnungen aus Erinnerungen an das ländliche Pennsylvania, das er auf Autofahrten und Zugreisen von und nach New York beobachtete. Vier bis fünf Blätter nebeneinander platziert, arbeitete der Künstler an den Zeichnungen von links nach rechts, wobei er die Linie verschob, wenn Das Blatt ganz links fertig war, sodass auf der rechten Seite eine leere Seite hinzugefügt werden konnte. So ist im Arbeitsprozess nie das ganze Panorama dieser Erinnerungslandschaft, sondern lediglich eine kontextuelle, aber auch fiktional veränderliche Teilwelt sichtbar. Der Titel dieser Arbeit stammt aus Mark Twains Roman *A Connecticut Yankee in King Arthur's Court* (1889), ein satirischer Science-Fiction-Roman, der durch das Element der Zeitreise die Möglichkeit bot, mit dem verklärten Rittertum aufzuräumen. So verwendet auch van Yetter fiktionale Strategien, um eine verklärte Geographie zu dokumentieren, die sich zusätzlich noch mit der Selektivität eines persönlichen Gedächtnisses verschränkt. Die Arbeit bezieht sich ebenfalls auf Robert Crumbs *A Short History of America* (1979), eine Abfolge von Illustrationen, die aufzeigt, wie sich die amerikanische Landschaft durch die Eisenbahn zu Dörfern und die Überentwicklung im späten 20. Jahrhundert zu einer urbanen Topographie umwandelt. Am unteren Rand dieser Arbeit notierte Crumb die Worte «What next?!!!», eine Frage nach dem nächsten Schritt urbaner Entwicklung oder dem nächsten Bild in van Yeters Serie. Die Frage lässt offen, wie sich Fiktionalität und Realität zueinander verhalten, was für eine Welt, welche Figuren und Gegebenheiten der nächste Bruch manifestieren wird.

- *Was hat die Installation für einen Einfluss auf die Zeichnungen und ihre Lesart?*
- *Können wir Realität und Fiktion im Erinnerungsraum van Yeters auseinanderhalten?*
- *An welchen Stellen sind wir verführt, die Ellipse zu verlassen und unser eigenes Narrativ zu entwickeln?*

Happy Luck Gym No. 1, 2016 (Nr. 17)

Happy Luck Gym No. 2, 2016 (Nr. 16)

In diesen Arbeiten befinden wir uns an einem Ort, der aufgrund des Titels als Fitnessraum gesehen wird, jedoch erinnert er eher an eine Art bühnenartigen Baderaum. Überhaupt spielt Bühnenhaftigkeit, teilweise symmetrisch, manchmal mit Vorhang, eine wiederkehrende Rolle im Werk des Künstlers. Diese entstehen, ähnlich anderer Motive, in einer intuitiv-konstruktiven Art. Mark van Yetter beschreibt es so in einem Interview mit Steel Stillman im Jahr 2018 (übers. mnh):

«Ich weiss auch nie, wie ich sie nennen soll. Vielleicht, weil sie als Kritzelei beginnen. Ich male eine Linie auf ein Stück Papier, ohne eine klare Idee, und so entsteht das Bild. Wenn mensch einen zentralen Fluchtpunkt benutzt, suggerieren nachfolgende Linien bereits Räume – aussen oder innen – und irgendwann erscheinen Figuren oder andere Objekte, zum Beispiel Vasen oder Springbrunnen.»

Wir sehen Wände, teilweise massiv oder auch als eine Art Paravent, dann und wann grosse transparente Flächen, die den Blick in die umgebende Vegetation frei legen, wo verschiedene Pflanzen und ein Hund zu sehen sind. Menschen unterschiedlicher Geschlechter duschen, ein Mann boxt, es gibt ein Pissoir, aber auch viele leere Flächen. Obwohl als Fitnessraum betitelt, scheint der

Raum der Privatheit einer Wohnung nicht ganz zu entfliehen, wodurch sich eine leicht unheimliche Stimmung einstellt. Ist dies ein Ort, wo mensch hingeht, um glücklich zu werden, Glück zu haben? Oder ist es eher der Ort, an dem sich Menschen sammeln, die der zeitgenössischen Existenz entfliehen können, weil sie einen gewissen Glücksquotienten bereits erreicht haben, und sich nun hier fast schon in prophetischer Manier posthumanen Übungen hingeben? Das Potenzial für Narrative im Werk van Yettters kann hier exemplarisch erprobt werden. Jedoch sind diese Narrative stets Produkte eher unserer persönlichen Psychogeographie denn Ausdruck eines Willens seitens des Künstlers, klare moralische, soziale oder politische Kommentare abzugeben, auch wenn diese als latenter Grundton stets resonieren.

- Welche unterschiedlichen räumlichen Elemente sind zu sehen?
- Wie ist die Stimmung, Atmosphäre?
- Was für Figuren existieren/bewegen sich in diesem Fitnessraum?

Raum 2

Untitled, 2004–2016 (Nr. 44–56)

«Die kleinen Zeichnungen sind zentral in meiner Arbeit, sie kristallisieren vieles von dem, was in elaborierteren Arbeiten passiert. Oft mache ich gleich vierzig oder fünfzig Blätter, sehr intuitiv, werfe die meisten aber wieder weg. Aber manchmal lassen mich eins oder zwei nicht mehr los. [...] Diese Bilder kommen intuitiv und ich bin überzeugt, dass sie deswegen funktionieren.» (übers. mnh)

Die ausgestellten Zeichnungen stammen aus unterschiedlichen Jahren und komplettieren die Übersicht über van Yettters künstlerisches Schaffen. Das Intuitive und lustvoll Unbeschwerte der Arbeiten wird hier erneut unterstrichen und illustriert gleichzeitig die ersten Andeutungen von Räumen und Figuren, die sich nach und nach konsolidieren. Einige Räume und Figuren sind schon entwickelt, während sie in anderen Zeichnungen noch stark skizzenhaft daherkommen.

- Die Zeichnungen heissen «Untitled». Wie lesen wir solche Zeichnungen?
- Wie helfen uns die Zeichnungen, Mark van Yettters Arbeit zu betrachten?

The Color of Happiness, 2017 (Nr. 42)

Welche Farbe hat Glück? Ist die klischiert grüne Darstellung von Dollarnoten zufälligerweise gleich der Farbe eines vierblättrigen Kleeblatts, dem ebenso romantisierten Symbol für Glück? Der Titel der Arbeit referiert einerseits direkt auf ein neoliberales Nonplusultra: Geld macht glücklich. Gleichzeitig schwingt beim Betrachten aber hartnäckig die fast schon gegenteilige Volksweisheit mit: Mit Geld kann mensch nicht alles kaufen. Nun begnügt sich van Yetter jedoch nicht mit der seichten Dichotomie zweier sich widersprechender Statements. Vielmehr scheint es, als vermittele die konkrete Lust ernsthafter Koketterie mit erster Aussage erst ein Verständnis, ein Nachvollziehen über die Verhältnisse grundsätzlich. Fast schon wehmütig sehen wir den amerikanischen Mythos vor unserem geistigen Auge vorbeiziehen, in dessen Bewusstsein diese Arbeit überhaupt ihre politische Aussagekraft gewinnen kann. Als einfache Aussage getarnt, die Geldscheine leicht vom Himmel regnend, erkennen wir die sarkastische Absurdität der Situation und stellen uns die Frage nach dem Glück oder der Farben nochmals neu. Im Regen stehend, suchen wir vielleicht besser nach dem Horizont und schauen, wie es dort aussieht.

- Wie ordnet sich diese Arbeit in ein zeitgenössisches Leben ein, dessen monetäre Flüsse für viele unsichtbar und unverständlich geworden sind?
- Was macht glücklich und wie lässt sich dieses Glück darstellen?

Baptized at the Shopping Mall, 2012 (Nr. 32)

Wir stehen in einer Mall aus Grau- und Rosatönen mit Springbrunnen und Rolltreppe, einem Geschäft, dessen Rabatte im Schaufenster angepriesen werden. Der Springbrunnen plätschert und wir sind umgeben von scheinbar weiblichen Figuren, die irgendeine Handlung zu vollziehen andeuten, in

ihrer Unbeweglichkeit und Leere an Spass und Bewegung von den beiden Schaufensterpuppen in Unterwäsche und mit Zylinder schon fast übertroufen werden. Nicht zum ersten Mal stellt sich ein leicht unbehagliches Gefühl ein, sich an einem dystopischen, morbiden Ort zu befinden. Und dieser Ort, diese süsdfreundliche Inkarnierung moderner Gentrifizierungsträume wird zum Ort der Taufe, dem ersten Schritt innerhalb des mehrstufigen Aufnahme-rituals in das Christentum. Wie Heiraten in Las Vegas ist Taufen in der Mall schon neu und alt zugleich. Der Vergleich zeitgenössischen Konsums mit der Sakralität kirchlichen Fetisches ruft dabei ebenso gähnende Gleichgültigkeit hervor wie die hohen Rabatte im dargestellten Geschäft. Die Schaufensterpuppen transzendieren als scheinbar einzige die traurige Apathie ihrer Existenz. Fast schon tanzen sie; aber eben nur fast. Es scheint, als wäre die Farbe des Glücks weder das Grün von Papiergeld noch das milchige Rot von Discount-Typographie und dennoch umgeben sie uns, eine anachronistische Remineszenz einer Welt im Stillstand, oder kurz vor der Apokalypse. Die Langeweile zupft die Saiten am Bass der Nostalgie, müde und langsam.

- Was bedeutet es, dass immer mehr Dienstleistungen von Privatanbietern, aber auch des öffentlichen Sektors, an Orten des Konsums konglomerieren?
- Wer wird in der Mall getauft? Wie wird diese imaginierte Generation von Kindern sein?
- Was passiert mit der Taufe, wenn sie an einem solchen Ort imaginiert wird?

The Events of Sleep, 2016 (Nr. 35)

The Events of Sleep zeigt eine in Blau- und Schwarz-Grau-Tönen gehaltene Szenerie einer schlafenden Person, die vor einem Fernseher liegt, worauf Gabel, Teller und eine Flasche erkennbar sind. Der Bildschirm des Fernsehers zeigt Pinselspuren, eine figurähnliche Form wird angedeutet, eine phantomartige Projektion des Fernsehers, der möglicherweise die Betrachtenden selbst inkarniert, ihren Blick aufsaugt, aber gleichzeitig als traumdeuterisches Kaleidoskop des schlafenden Menschen gelesen werden kann. Konkret wird die Frage danach gestellt, was im Schlaf passiert. Einerseits referiert der Titel darauf, was auf psychologischer Ebene abläuft, welche Ereignisse sich in den Tiefen unseres Bewusstseins einstellen, wie wir die Welt und uns in ihr verstehen. Andererseits wird auch die Frage danach gestellt, was Schlaf in diesem Kontext ist. Von einem gewöhnlichen Verständnis als Gegensatz zum Wachzustand denkt mensch an Schlaf als Metapher, als Apathie, als Untätigkeit im Angesicht sich verschlimmernder politischer Verhältnisse, sozialer und ökologischer Katastrophen. Um in einer Situation der konstanten Simulation vielfältiger Weltungergangsszenarien von Schlaf und Erholung zu sprechen entpuppt sich sogleich erneut nicht nur als gescheite Kritik, sondern gleichzeitig als Aufzeigen eines möglichen Auswegs, wodurch Schlaf ähnlich dem «Society»-Bier ein revolutionäres Potenzial innewohnt. Diese Arbeit vermag es ebenfalls, ein neues Licht auf die eher klassisch anmutenden und auf die Kunstgeschichte referierenden Vasen-Stillleben zu werfen. Es sind Szenen des Schlafs, also räumliche Konfigurationen, in denen die Figuren und Objekte von Yettters leben und als Material und Akteure für eine neue Welt, eine andere Realität bereit stehen.

- Wie ist das Verhältnis von Traum und Realität?
- Hilft uns von Yettters Arbeit, diese Grenze zu sprengen?
- In welchem Verhältnis steht diese Arbeit zur elliptischen Zeichnung in Raum 1?

Raum 3

False Friends, 2014 (Nr. 77)

Die «falschen Freunde» kennt mensch nicht nur aus dem Leben und den sozialen Enttäuschungen, die dort vorkommen, sondern auch aus dem Sprachunterricht. In der Linguistik bezeichnet ein «False friend» sich stark ähnelnde Wortpaare aus unterschiedlichen Sprachen, die eine unterschiedliche Bedeutung haben. Diese Wörter können jedoch einen gemeinsamen etymologischen Ursprung haben. In Anwendung oder auch Übersetzung können solche «falschen Freunde» zu Schwierigkeiten und Missverständnissen führen, sie bringen aber immer auch

erhebliches humoristisches Wortspielpotenzial mit sich. So entpuppt sich *False Friends* bereits als uneindeutig verständliche Bezeichnung, die uns beim Betrachten des Bildes in einen Zustand der Argwohn versetzt. Ist der ‹falsche Freund› die männlich erscheinende Figur, oder ist diese Referenz womöglich zu direkt und führt uns in eine Falle, während sich die Pointe in einem anderen Detail versteckt? Dies kann aber auch einfach als Einladung gelesen werden, das Bild mit einer interpretativen Lust zu betrachten und die möglichen Narrative zu entdecken: Wohin blickt die Person vor dem Fenster?, Was hat es mit dem gräulichen Dekoelement auf sich, welches einen Frauenakt mit ihm umgebenden Katzen zeigt?, Ist der ‹falsche Freund/die falsche Freundin› überhaupt im Bild? Diese Arbeit zeigt gleichsam die kunstimmanente Diskrepanz von künstlerischer Produktion und deren Einordnung in einen historischen Kanon auf. Mark van Yetter sieht das Potenzial in seinen Bildern in ihrer Offenheit und der Möglichkeit, unterschiedliche Interpretationen anzustellen. So darf uns *False Friends* auch fast schon parabelähnlich daran erinnern, dass Inhaltlichkeit eine Kategorie unter anderen ist, mit der in jeder künstlerischen Arbeit anders umgegangen wird und die stets das Produkt einer historischen, politischen und sozialen (u.v.m.) Konfiguration ist, zu deren Zweck Bilder vereinnahmt werden können.

- Lässt sich dieses Interieur mit denen in «Happy Luck Gym No. 1» und «Happy Luck Gym No. 2» vergleichen?
- Welche Rolle nehmen Pflanzen und sichtbare Vegetation in van Yeters Werk ein?
- Was heisst ‹false› genau? Funktioniert es ähnlich wie ‹society›? Welche Konsequenzen hat dies auf politische, oder auch gesellschaftliche Narrative?

Forget About Your Problems with Society, 2016 (Nr. 65)

Society, For Those Rainy Days, 2016 (Nr. 66)

Open a Society Today, 2016 (Nr. 67)

Diese drei Malereien bewerben eine erfundene Biermarke mit dem Titel ‹Society›, gemalt auf grüne Posterpappe mit Bierflaschen und Gläsern, Konsumsituationen darstellend und einer humorvollen Tagline, die gleichzeitig den Titel der jeweiligen Arbeit setzt. Van Yetter zeigte die Arbeiten in der Galerie Bridget Donahue in einer Ausstellung im Jahr 2016, dem Jahr des Wahlsiegs von Donald Trump bei den amerikanischen Präsidentschaftswahlen. So situieren sich die Arbeiten als präzise Kommentatoren zeitgenössischer politischer Vorgänge und den Umständen der Existenz im Amerika des 21. Jahrhunderts. Die Gesellschaft wird auf den Arbeiten einerseits für Marketingzwecke bemüht und überhöht und als Lösung für alle Probleme dargestellt; andererseits macht es auf lustvolle Art die Problematik von Sprache in heutigen politischen Diskursen aufmerksam, in der Wörter Bedeutungen verlieren und ihnen andere übergestülpt werden. Das Produkt ist eine multireferenzielle Chimäre, die für jedes Ziel und jede Projektion offen ist. ‹Society› verhält sich in diesen Arbeiten einmal als Medikament, dann wieder als auffangende Unterhaltung oder als scheinbares politisches Vehikel zur Selbstverwirklichung. Diese oberflächlichen Spielereien fallen jedoch zusammen, wenn man sie mit der tatsächlichen Arbeit konfrontiert, die zur Aufrechterhaltung einer Gesellschaft beiträgt. So wird das ‹Society›-Bier nicht nur zum witzigen Kommentar politischer Verhältnisse, sondern eben durch seine Referenzialität möglicherweise bereits zur Ikone politischer Transformation.

- Gibt es andere Wörter, die im öffentlichen Diskurs ähnlich gebraucht werden wie ‹society›? Welche?
- Welche Beispiele aus der Werbung können mit diesen Arbeiten assoziiert werden?
- Was ist das Verhältnis zwischen Titel und Arbeit?
- Was passiert, wenn Sprache in dieser Art und Weise in der Arbeit sichtbar ist?

Workshop – Inhalt und Ablauf

Erster Teil (50 bis 60 Min.):

Dialog in der Ausstellung

Zuerst begrüsst der Kunstvermittler die Schüler*innen und erläutert den Ablauf des Besuches. Anschliessend erhalten sie einen Beobachtungsauftrag und erkunden die Ausstellung in kleinen Gruppen selbständig. Nachdem die ersten Beobachtungen im Foyer besprochen wurden, besuchen die Schüler*innen die Ausstellung gemeinsam mit dem Kunstvermittler, dabei wechseln sich Fragen und Inputs ab.

Zweiter Teil (20 bis 30 Min.):

Praktische Arbeit und inhaltliche Auseinandersetzung

Im praktischen Teil wird Mark van Yeters Arbeit als Ausgangspunkt für das Entwickeln von Geschichten und Narrativen gebraucht. Die Schüler*innen arbeiten in kleinen Gruppen und suchen sich eine oder mehrere Arbeiten van Yeters aus, zu denen sie eine Erzählung entwickeln, die auf Räume, Figuren, Farben oder andere Elemente seiner Bildwelt Bezug nimmt, diese jedoch frei verlässt und eine eigene Welt entstehen lässt. Diese Geschichten sind auch Interpretationen und werden am Schluss in der Gruppe präsentiert.

Dritter Teil (10 Min.): Abschlussrunde

Ein kurzes Feedback der Schüler*innen und die Verabschiedung runden den Besuch ab.

Zeitraum

Die Workshops können jeweils Dienstag, zwischen 9 und 17 Uhr, an folgenden Daten gebucht werden: 19. März, 26. März, 2. April, 23. April, 30. April

Zielgruppen

Geeignet für Schüler*innen aller Zyklen und weiterführenden Schulen (Mittel-, Berufs-, und Hochschulen)

1. Zyklus: KG / 1.–2. Klasse Primarschule
2. Zyklus: 3.–6. Klasse Primarschule
3. Zyklus: 1.–3. Klasse Oberstufe

Zeitlicher Ablauf

Insgesamt dauert ein Workshop rund 1.5 Stunden (ohne Hin- und Rückreise)

Dialog in der Ausstellung	50 bis 60 Minuten
Praktische Arbeit	20 bis 30 Minuten
Abschlussrunde	10 Minuten

Individueller Besuch mit Schulklassen

Wird die Ausstellung individuell besucht, schlagen wir folgenden Ablauf vor:

1. Im Foyer wird die Ausstellung vorgestellt und die Regeln im Museum werden besprochen (10 Min.).
2. Danach wird die Ausstellung besichtigt, als Grundlage dienen die Informationen und Impulse des vorliegenden Dossiers (40 Min.).
3. Eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Themen der Ausstellung findet im Schulzimmer statt. Die Vorschläge dazu sind unten aufgeführt und orientieren sich am praktischen Teil des Workshops (4-8 Lektionen).

Vorschläge für die vertiefte Auseinandersetzung im Schulzimmer

Vorschlag I

Ausgehend von *The Mere Knowledge of a Fact is Pale* entscheiden sich die Schüler*innen für einen Ort oder eine Begebenheit in ihrer Erinnerung oder alternativ eine Situation in der Zukunft, die jedoch auf der Gegenwart basiert. Dazu wird eine Geschichte entwickelt, die in Form eines Storyboards gezeichnet wird. Bei van Yetters Vorgehensweise werden mehrere Blätter an der Wand befestigt und sobald diese fertig gezeichnet sind, wird das Blatt ganz links entfernt, damit auf der rechten Seite ein leeres Papier Platz findet. Dies kann auch von rechts nach links geschehen. Die entstandenen Zeichnungen ahmen van Yetters Zeichnungs-panorama nach und bergen Informationen darüber, wie es am imaginierten Ort des Geschehens aussieht, welche Figuren sich dort bewegen, oder auch was für Sprachen vielleicht gesprochen werden. Es geht darum, Realität und Fiktion zu kombinieren und daraus eine eigenständige Welt mit ihren Regeln und Eigenheiten zu entwickeln.

Vorschlag II

In Anlehnung an van Yetters Praxis des Zeichnens erforschen die Schüler*innen dieses Medium. Ziel ist es, ohne zu starke konzeptuelle oder inhaltliche Einflussnahme einfach zu zeichnen und bei Bedarf zum nächsten Blatt zu wechseln. Dadurch entsteht ein Konvolut aus Formen, Figuren, Räumen, die sich ebenfalls zu einem grossen Ganzen zusammensetzen können. Aus der grossen Menge von Zeichnungen sollen ein paar Blätter ausgewählt werden, die eine Wichtigkeit besitzen, etwas Interessantes haben, sich gut ergänzen. Die anderen Blätter werden wie bei van Yetter entsorgt. Einerseits kann so erprobt werden, was es heisst, sich für einige Zeichnungen entscheiden zu müssen, was am Ende nicht nur eine mögliche Funktion des Künstler*in-Seins, sondern ebenso des Kuratierens reflektiert und Fragen des Aufbewahrens und der individuellen Platzverhältnisse, z.B. in einem Studio, thematisiert. Andererseits ermöglicht die Auswahl einiger Blätter, über diese je nachdem noch sehr rohen und abstrakten Bestandteile auf einer formalen Ebene zu diskutieren, was ansonsten aufgrund erschwerten Beispielcharakters häufig nicht sehr produktiv ist.

Anmeldeformular

DATEN 19. März, 26. März, 2. April, 23. April, 30. April
jeweils Dienstag, 9 - 17 Uhr

DAUER 1.5 h

KOSTEN Für Schulklassen aus den Kantonen SG, AR, AI kostenlos.
Für Klassen aus dem Thurgau besteht die Möglichkeit, dass der
Kanton Thurgau die Kosten übernimmt, Klassen aus den übrigen
Kantonen zahlen CHF 150.

LEITUNG Marc Norbert Hörler, stv. Kunstvermittler

Gewünschtes Datum

Gewünschte Uhrzeit

Name, Vorname

Schule

Adresse

Stufe

Anzahl Schüler*innen

E-Mail

Festnetz oder Mobil

Bitte retournieren Sie das ausgefüllte Formular per E-Mail.
Für weitere Auskünfte stehe ich Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Marc Norbert Hörler
stv. Kunstvermittler
Kunst Halle Sankt Gallen
Davidstrasse 40
9000 St.Gallen
071 222 10 14
vermittlung@k9000.ch